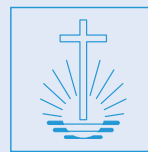


SÜDINFOS



Ausgabe 33 · Januar 2018

Ein Magazin der Neapostolischen Kirche Süddeutschland



© Dieter Meyrl - istockphotos.com



Wechsel im
Apostelkreis



Änderung beim Hilfswerk
der Gebietskirche



Neue Kirche
in Münsingen

Liebe Brüder und Schwestern,

auch an dieser Stelle wünsche ich euch allen ein von Gottes Segen begleitetes Jahr 2018.

Wie üblich, ist in dieser Südfinos-Ausgabe eine Information über die Einnahmen und Ausgaben der Gebietskirche Süddeutschland enthalten. Von Herzen danke ich allen treuen Opfern für das Vertrauen in den verantwortungsbewussten Umgang mit den Finanzmitteln.

Ebenso danke ich allen, deren Opferbereitschaft das Gemeindeleben trägt. In Süddeutschland haben wir viele tausend Geschwister, die sich in der Mitarbeit im Gemeindeleben einbringen.

Gewiss wird der liebe Gott mit seinem Segen auf alle Opferbereitschaft antworten!

„Wer von dem, was er empfangen hat, abgibt – sei es von materiellen oder immateriellen Gütern –, setzt Zeichen der Dankbarkeit und Liebe“ (Katechismus 12.2.3). So lasst uns weiterhin im Sinne des Herrn handeln!

Mit herzlichen Grüßen, euer



Michael Ehrich



Wechsel im süddeutschen Apostelkreis

Im Gottesdienst am Sonntag, 19. November 2017, erfolgte ein Wechsel im Kreis der süddeutschen Apostel: Apostel Dieter Prause, der bisherige Leiter der Apostelbereiche Heilbronn und Nürnberg, trat wegen Erreichens der Altersgrenze in den Ruhestand. Bischof Manfred Schönenborn, engster Mitarbeiter des Apostels Prause, wurde zum Apostel ordiniert.

„Ein Kämpfer für Christus ...“

Stammapostel Jean-Luc Schneider, der den Gottesdienst in Backnang durchführte, betonte in seiner Ansprache vor der Ruhesetzung des 66-jährigen Apostels Prause, dass man gar nicht beschreiben kann, was der Apostel in den 27 Jahren alles geleistet hat, in denen er das Apostelamt aktiv ausübte. Er wisse nicht, ob sich irgendjemand die Mühe gemacht habe, allein die Gottesdienste zu zählen, die der Apostel durchgeführt habe, oder die Kilometer zu addieren, die er im Kirchendienst gefahren sei, so der Stammapostel. „Aber wie auch immer – das wäre sowieso nur der geringe Teil; das Wichtigste kann man gar nicht zählen! Das weiß der liebe Gott allein.“ Doch es gehe nicht um Lob und Ehrung – das wäre dem aus dem aktiven Dienst Scheidenden auch gar nicht angenehm, meinte der Stammapostel, sondern um Dank: Seinen Herzensdank sowie den des Bezirksapostels und der Apostel, der Amtsträger und Gemeinden müsse sich Apostel Prause „gefallen lassen“.

Er kennzeichnete den Apostel als Kämpfer für Jesus

Christus und auch für die Menschen; er habe gekämpft im Gebet, gekämpft im Streit für Jesus Christus, für die Sache des Herrn: „Das hast du mit viel Mut, mit viel Liebe und mit viel Fleiß gemacht!“ Weil der Apostel das Beste für den Herrn gewollt habe, habe er auch gegen sich selbst gekämpft, wenn die eigene Person mal im Wege gestanden, wenn irgendein Hindernis gekommen sei.

„... und ein wahrhaftiger, liebevoller Seelsorger“

In der Würdigung der Segensarbeit des Apostels Prause hatte ihn unser Bezirksapostel als liebevollen Seelsorger beschrieben. „Das kann ich nur bestätigen! Du hast nicht nur gepredigt und den Leuten gesagt, was zu tun wäre – du hast sie getragen!“, unterstrich der Stammapostel. Er bezeugte, dass Apostel Prause ein einfühlsamer, mitfühlender Seelsorger war, der mit den Glaubensgeschwistern gelitten, ihr Leid und ihr Kreuz mitgetragen und für sie gebetet hat. „Im Namen der Gemeinden danke ich dir von ganzem Herzen, dass du so viel, so oft und so intensiv mitgetragen und mitgelitten hast! Du hättest es auch einfacher haben können. Aber du wolltest aus Liebe zu den Geschwistern mittragen und mitleiden.“ Durch das Dienen von Apostel Prause hätten viele Gemeindemitglieder Gottes Nähe erfahren.

Es sei auch sehr angenehm, mit Apostel Prause zusammenzuarbeiten („ein toller Mitarbeiter“); das habe er selbst erlebt, berichtete der Stammapostel. Der Apostel arbeitete in süddeutschen sowie internationalen Arbeitsgruppen, unter anderem war er an der Erarbeitung des Katechismus beteiligt.

Wirken in der Ukraine

Außerdem war Apostel Prause mit großem Engagement und Herzenshingabe über Jahre hinweg zusätzlich zu seinem Amtsauftrag in Süddeutschland auch in der



Apostel i.R.
Dieter Prause

Ukraine tätig, die Ende 1991 Bezirksapostel Karl Kühnle bzw. der damaligen Gebietskirche Württemberg/Bayern als Arbeitsbereich anvertraut wurde. Von Anfang an war Apostel Prause in der Ukraine dabei. Rund zehn Jahre war er verantwortlich für das Gebiet Ukraine-Mitte mit Kiew, Kirowograd, Poltawa, Sumi, Schostka, Tschernigov, Shitomir, Winniza und Tscherkassy. Und auch die Glaubensgeschwister in der Ukraine erlebten ihn als wahrhaftigen, durch und durch liebevollen Seelsorger. Nach der Ordination des Apostels Anatolij Budnyk – der im Gottesdienst in Backnang zugegen war – im Jahr 2009 wirkte Apostel Prause als länderverantwortlicher Apostel für die Gesamtukraine. Wieder entlastet wurde er von dieser zusätzlichen Aufgabe und Verantwortung Mitte des Jahres 2013 (länderverantwortlicher Apostel ist seitdem Anatolij Budnyk).

Begleitung im Sinn und Geist Jesu

Insgesamt 42 Jahre lang hat Dieter Prause als Amtsträger in der Kirche gedient; bis zu seiner Ordination als Apostel erfüllte er den mit dem priesterlichen Amt verbundenen Auftrag ehrenamtlich. In der Rückschau auf sein Wirken stellen die Gemeinden dankbar fest, dass er verwirklicht hat, was er in seinem nach der Ordination zum Apostel verfassten Lebenslauf als sein Vorhaben nannte: den Glaubensgeschwistern mit viel Liebe zu begegnen und sie im Sinn und Geist Jesu Christi zu begleiten.

In sein erstes geistliches Amt war der gebürtige Passauer im Alter von 24 Jahren gerufen worden, im Dezember 1975. Im Lauf der Jahre wurde er in weitere geistliche Ämter ordiniert und erfüllte zwei Jahre lang auch die Aufgaben des Gemeindeleiters von München-Giesing. In einem Gottesdienst im Februar 1986 vertraute ihm Bezirksapostel Karl Kühnle den Bezirk München-Süd an; damit begann für den Bezirksältesten Prause, wie er rückblickend sagte, ein ganz neuer Zeitabschnitt: „In Demut und im Aufschauen trat ich in den Kreis edler und treuer Vorsteher und Amtsträger.“

Stammapostel Richard Fehr ordinierte ihn nur vier Jahre später, am 17. Juni 1990, in einem Festgottesdienst in Stuttgart-Süd zum Apostel. Seinen Arbeits- und Verantwortungsbereich bildeten dann die Bezirke und Gemeinden im fränkischen Raum, der Apostelbereich Nürnberg. Als Apostel Hans-Peter Schneider aus dem benachbarten Apostelbereich Heilbronn 2016 in den Ruhestand trat, wurde Apostel Prause auch die Verantwortung und Aufgabe übertragen, den Arbeitsbereich des Apostels Schneider zu übernehmen. Dort – in der Kirche in Backnang – führte Apostel Prause am Donnerstag, 16. November 2017, dann auch seinen letzten Gottesdienst durch.

Bei der Entlastung des Apostels von seinen Amtsaufgaben und der damit einhergehenden Verantwortung unterstrich der Stammapostel: „Du bleibst natürlich unser Apostel! Die Amtsvollmacht bleibt. Und wir brauchen

dich weiterhin – wir brauchen weiterhin deine Liebe, deine Gebete, dein Vorbild und deine Nähe!“ Im Namen der großen Gemeinde wünschte er ihm und seiner Familie die Fülle göttlichen Segens.

„Komm – Jesus Christus liebt dich“

In der Ansprache an Bischof Manfred Schönenborn vor dessen Ordination zum Apostel erinnerte der Stammapostel an 2. Korinther 5,20, wo von den



Apostel Manfred Schönenborn

an Christi statt“ die Rede ist, und brachte den Dienst der Apostel auf den Punkt: Jesus Christus, seine Liebe und sein Evangelium verkündigen. „Das ist ganz einfach! Jesus Christus will einem jeden Menschen sagen – dem Großen und dem Kleinen, dem Fremden und dem Einheimischen, dem Guten und dem Bösen, jedem gilt der Ruf Jesu –: ‚Komm; ich liebe dich!‘“ Der Apostel könne gar nichts anderes als diese Botschaft der Liebe Jesu Christi verkündigen. „Ein Apostel Jesu Christi muss dafür sorgen, dass jeder Mensch, was er auch ist, wo er auch sei, diese Botschaft hört: ‚Komm, ich liebe dich!‘“

„Komm – ich helfe dir ...“

Der Apostel, so der Stammapostel weiter, stehe auch im Dienst der Gemeinden. Was diesen Dienst ausmacht, brachte er in der Ansprache kurz so zum Ausdruck: „... dass Sie dann immer wieder sagen: ‚Komm, ich helfe dir! Ich zeige und sage dir nicht nur, was zu machen ist – ich lebe es dir vor und will dir helfen, den Weg zu gehen, der zu Jesus Christus, zu Gott führt.‘“ Diese Apostel-Aufgabe im Dienst der Gemeinde fasste er im Weiteren so zusammen: „Ich will dir tragen helfen, ich will dir überwinden helfen, ich will dir helfen, dem Herrn treu zu bleiben.“

„Kommt – lasst uns dem Herrn dienen“

Im Hinblick auf die Verantwortung für den Arbeitsbereich brachte der Stammapostel ebenfalls auf einen kurzen Nenner, was damit verbunden ist: die Gemeindemitglieder aufzufordern: „Kommt, lasst uns dem Herrn dienen! Wir werden gebraucht; wir sind“ – gemäß einem im Gottesdienst erwähnten Bild – „die Hände Jesu Christi“.

Apostel Schönenborn, ein Bayer in Backnang

Der im oberbayerischen Peiting geborene Apostel Schönenborn hat sein erstes geistliches Amt 1976 empfangen – im Bezirk Backnang, wo nun der Gottesdienst mit

seiner Ordination stattfand. Nach seiner Ordination zum Priester im Jahr 1978 diente er zehn Jahre als Jugendleiter im „Weissacher Tal“, einem Teil des Backnanger Bezirks. 1987 wurde er als Gemeindevorsteher von Auenwald-Unterbrüden und vier Jahre später als Gemeindevorsteher von Murrhardt beauftragt (beides ebenfalls Bezirk Backnang).

Auch den Auftrag als Bezirksevangelist erfüllte er ab 1998 im Bezirk Backnang und somit im Apostelbereich Heilbronn, der ihm nun mit dem Bereich Nürnberg als Arbeitsbereich anvertraut ist.

Manfred Schönenborn war darüber hinaus etliche Jahre beauftragt, beim Aufbau der Kirchengemeinden in der heutigen Ukraine mitzuhelfen und die dortigen Gemeindeglieder seelsorgerisch zu betreuen.

Am 7. Dezember 2014 ordinierte ihn Stammapostel Jean-Luc Schneider zum Bischof für den Apostelbereich Heilbronn. Mit einem demütigen Herzen, in Liebe und Hingabe zum Herrn und den Gemeinden übte Bischof



Am ersten Gottesdienst, den Apostel Schönenborn durchführte, nahmen seine Amtsvorgänger Apostel iR Prause (links im Bild) und Apostel iR Hans-Peter Schneider (rechts im Bild) teil. In der Reihe dahinter Bischof Martin Rheinberger (links im Bild), Bischof iR Rolf Ludwig (Mitte) und Bischof iR Udo Göhlmann – alle Arbeitsbereich Heilbronn/Nürnberg.

Schönenborn seinen Amtsauftrag aus. Er arbeitete an der Seite des Apostels Hans-Peter Schneider und nach dessen Ruhesetzung am 14. August 2016 an der Seite des Apostels Dieter Prause, zusätzlich im Apostelbereich Nürnberg.

Apostel Schönenborn leitet nun den Arbeitsbereich Heilbronn/Nürnberg mit den Bezirken Backnang, Bamberg, Heilbronn, Hof, Künzelsau, Nürnberg-Ost, Nürnberg-West und Schwäbisch Hall.

Backnang im Blickpunkt: Gottesdienst mit dem Stammapostel

Eine große Gemeinde hatte sich am Sonntagvormittag, 19. November 2017, in den rund 390 Kirchen in Süddeutschland zum Gottesdienst versammelt, die für den Satelliten-Empfang („SAT-Kirchen“) ausgerüstet sind. Stammapostel Jean-Luc Schneider führte den Gottesdienst an jenem Sonntag, dem Volkstrauertag, in der Kirche in Backnang durch.

Einen ausführlichen Bericht über den Gottesdienst, der von Backnang aus auch nach Bosnien-Herzegowina, Israel, Kroatien, Mazedonien, Serbien und in die Ukraine sowie in die Region am Persischen Golf übertragen wurde, findet sich in der Zeitschrift „Unsere Familie“ Nr. 05/2018. Ohnehin dürften vermutlich die meisten unserer Leserinnen

und Leser den Gottesdienst miterlebt haben; daher rufen wir nachstehend nur dies in Erinnerung:

Als Basis für die Predigt nahm der Stammapostel 1. Johannes 3, Vers 2: „Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen aber: wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“

Den Stammapostel begleiteten unser Bezirksapostel und die süddeutschen Apostel einschließlich des Apostels Anatolij Budnyk aus der Ukraine. Als Gäste aus anderen Gebietskirchen waren die Apostel Vassile Cone aus Rumänien, Thomas Deubel aus der Schweiz und Peter

Klene aus den Niederlanden dabei. Apostel Dieter Prause und die drei „Gastapostel“ wurden zu einem Predigtbeitrag gerufen.

Orgelspiel und ein gemischter Chor, den Sängerinnen und Sänger der nach Backnang eingeladenen Gemeinden bildeten, gestaltete den Gottesdienst musikalisch mit. In den Chor reichten sich auch Mädchen und



Jungen des Bezirkskinderchors für einige Liedvorträge ein, teils mit Klavierbegleitung. Schon vor Gottesdienstbeginn stimmten Chor, ein Instrumentalensemble und Orgel die vielen Gottesdienstteilnehmer – allein in der vollbesetzten Kirche in Backnang waren das rund 800 Glaubensgeschwister – auf das Erleben ein.

Einen besonderen Akzent hatte der Gottesdienst dadurch, dass Apostel Dieter Prause, Leiter der Apostelbereiche Heilbronn und Nürnberg, altershalber in den Ruhestand trat. Als Nachfolger des Apostels Prause wurde der bisherige Bischof Manfred Schönenborn zum Apostel ordiniert (siehe Seite 2 und 3).



Gesungene Bibelworte



Ein Konzert, dessen Mittelpunkt die „Ich-bin“-Worte von Jesus Christus bildeten, fand am Tag vor dem Gottesdienst mit unserem Stammapostel in der Kirche in Backnang statt. Das Programm gestalteten ein Projektchor und ein Projektorchester, außerdem rund 60 Mädchen und Jungen eines Kinderchors. Freudig und schwungvoll trug der Kinderchor Lieder vor, die vom Vertrauen auf Gott handeln. (Über das Konzert wird auch in „Unserer Familie“ 05/2018 berichtet.)



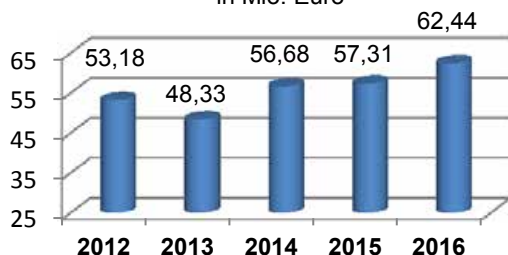
Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen in Mio. Euro	2015	2016
Opfer und Spenden	36,88	36,41
Dankopfer	2,84	2,94
Andere Einnahmen	1,43	2,00
Vermögensverwaltung	10,57	10,38
Verkauf Liegenschaften	5,59	10,71
Einnahmen gesamt	57,31	62,44

Einnahmen

Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland verbuchte 2016 Einnahmen von insgesamt 62,44 Mio. Euro. Spenden und Opfer bleiben mit einem Anteil von über 63% auch im Jahr 2016 die wichtigsten und größten Einnahmepositionen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden waren im Berichtsjahr außerordentlich hoch.

Entwicklung Einnahmen gesamt
in Mio. Euro



Ergebnis in Mio. Euro	2015	2016
Einnahmen gesamt	57,31	62,44
Ausgaben gesamt	37,47	40,24
Ergebnis	19,84	22,20

Unterstützung der betreuten Gebietskirchen und der Neuapostolischen Kirche „weltweit“

Die Neuapostolische Kirche Süddeutschland unterstützt auch finanziell die betreuten Gebietskirchen im Arbeitsbereich des Bezirksapostels. Darüber hinaus werden Zahlungen an die Neuapostolische Kirche International geleistet, die damit weltweit finanziell schwächere Gebietskirchen und internationale Projekte unterstützt.

Ergebnis

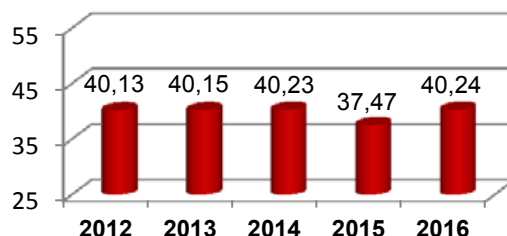
Der Überschuss wird – wie in den vergangenen Jahren – den Reserven zugeführt, damit die finanzielle Zukunft der Kirche gesichert ist.

Ausgaben in Mio. Euro	2015	2016
Personal	5,94	6,06
Reisen	1,43	1,64
Andere Sachausgaben	3,39	4,27
Gebäude Betriebskosten	4,04	4,07
Bauprogramm	12,69	13,57
Unterstützung betreuter Gebietskirchen	5,09	3,74
Unterstützung der weltweiten Kirche	4,89	6,89
Ausgaben gesamt	37,47	40,24

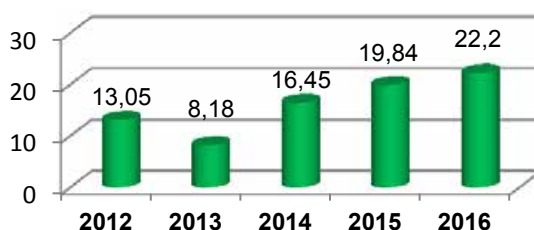
Ausgaben

Die Gesamtausgaben erhöhten sich 2016 um ca. 7,4% und lagen damit wieder auf dem Niveau der Jahre 2012 bis 2014. Ausgabensteigerungen gab es vor allem im Bereich der Seelsorge (z.B. süddeutscher Jugendtag Stuttgart), beim Kirchenbau / Kirchenunterhalt sowie bei der Unterstützung der weltweiten Kirche.

Entwicklung Ausgaben gesamt
in Mio. Euro



Entwicklung Ergebnis
in Mio. Euro



Erläuterungen

- Zahlenmaterial: Alle Zahlen basieren auf einer Geldflussbetrachtung. Bilanzielle Aspekte wie Aktivierungen, Abschreibungen, Rückstellungen etc. sind nicht berücksichtigt. Das ausgewiesene Ergebnis ist also kein bilanzielles Ergebnis, sondern der Saldo der Einnahmen und Ausgaben.
- Andere Einnahmen: Erbschaften, zweckgebundene Zuwendungen etc.
- Sachausgaben: Material (z.B. Lehrmittel, Versicherungen, Büro-/Kommunikations-/Übertragungskosten usw.)
- Bauprogramm: Neu- und Umbauten, Renovierungen sowie Einrichtungen von Kirchengebäuden

Bezirksevangelist iR Helmut Ender heimgegangen

Am 26. September 2017 ist unser Bezirksevangelist im Ruhestand Helmut Ender nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren in die Ewigkeit gezogen. Die Trauerfeier führte Apostel Wolfgang Zenker im Auftrag des Bezirksapostels am 29. September in unserer Kirche in Gersthofen durch.

Aus dem Lebenslauf:

Helmut Ender wurde am 27. Januar 1942 in Augsburg geboren. Sein Vater kam im Zweiten Weltkrieg 1944 in Russland ums Leben, so dass seine Mutter ihn und seine beiden Brüder alleine in der harten Nachkriegszeit aufziehen musste.

Durch seine spätere Frau Ella, geb. Bahmann, lernte Helmut Ender das Werk Gottes kennen; er empfing am 14. Dezember 1958 durch Bezirksapostel Eugen Startz die Heilige Versiegelung. Am 1. Februar 1963 schlossen seine Frau und er den Ehebund.

Im Laufe der Zeit empfing Helmut Ender folgende Ämter:

1960 Diakon

1963 Priester

1979 Gemeindeevangelist

1982 Bezirksevangelist

„Bezirksevangelist Ender hatte einen starken Glauben, und seine Gottesfurcht war für alle ein Vorbild“, schrieb

der Bezirksapostel in der Trauernachricht. „Sonderaufgaben, zum Beispiel als Vorsteher in einer Gemeinde zu dienen, nahm er in aller Demut an.“ Viele Opfer hat er dabei gebracht, und der Bezirksapostel unterstrich in der Würdigung des Dienens unseres heimgegangenen Bezirksevangelisten: „Nie war ihm etwas zu viel. Oft war dazu von ihm zu hören: ‚Gott gibt die Hilfe, und seine Gnade wird's gelingen lassen!‘“

Auch beim Aufbau der Gemeinden in der Ukraine wirkte unser Bezirksevangelist mit. Im Zurückschauen auf die Zeit seiner Amtstätigkeit sagte er einmal: „Ich danke unserem himmlischen Vater für alles und bin ihm für seine wunderbare Zuwendung und seine Gnade sehr dankbar!“ Im Gottesdienst am 10. Juni 2007 in der Kirche Augsburg-Stettenstraße wurde Bezirksevangelist Ender altersbedingt in den Ruhestand versetzt.

Unsere herzliche Anteilnahme und unsere Gebete gelten seiner Ehefrau sowie seiner Tochter mit Familie und allen Angehörigen. Unser himmlischer Vater möge sie in ihrem Abschiedsschmerz trösten!



Bezirksevangelist iR
Helmut Ender

Bezirksältester Hans-Joachim Lörcher heimgegangen



Bezirksältester
Hans-Joachim Lörcher

Am Freitag, 10. November 2017, ist unser Bezirksältester Hans-Joachim Lörcher (Bezirk Esslingen) von seinem kurzen, aber schweren Leiden erlöst worden; er durfte im Frieden heimziehen.

Am Gottesdienst für Entschlafene in Kirchheim/Teck am Sonntag, 5. November, konnte der Bezirksälteste noch teilnehmen. Bereits am Montag verschlechterte sich sein Gesundheitszustand sehr und er musste ins Krankenhaus. Apostel Volker Kühnle konnte am Freitagnachmittag, 10. November, mit unserem Bezirksältesten, im Beisein von dessen Frau, noch beten. Der Bezirksälteste erlebte dies bei vollem Bewusstsein und beendete das Gebet

mit einem kräftigen „Amen“. Wenige Minuten später wurde er in die jenseitige Welt abberufen.

Aus dem Lebenslauf:

Hans-Joachim Lörcher wurde am 9. August 1953 in Stuttgart geboren. Am 7. Dezember 1958 empfing er durch Bezirksapostel Gotthilf Volz die Gabe des Heiligen Geistes.

Am 15. März 1975 empfingen seine Frau Edeltraud und er den Hochzeitssegen. Im Jahr 2000 durften beide das Fest der Silberhochzeit feiern. Die Ehe wurde mit zwei Kindern gesegnet. Im Lauf der Jahre empfing Hans-Joachim Lörcher folgende Ämter:

1976 Unterdiakon

1979 Diakon

1980 Priester

1987 Gemeindeevangelist

1991 Bezirksevangelist

1992 Bezirksältester

Von 1986 bis 1992 leitete er als Vorsteher die Gemeinde Esslingen-Hegensberg. Seit 10. September 1992 war er als Bezirksvorsteher für den Bezirk Esslingen beauftragt.

„Bezirksältester Lörcher ist in starkem Glauben und Gottvertrauen sowie mit demütigem Wesen den Anvertrauten im Bezirk Esslingen in großem Segen vorangegangen“, fasste der Bezirksapostel in der Trauernachricht das Wirken des Heimgegangenen zusammen, der über 41 Jahre mit großem Segen und viel Engagement als Amtsträger gedient hat, davon rund 25 Jahre als Bezirksvorsteher im Bezirk Esslingen. Er betonte in der Würdigung: „Eine herzliche Verbindung zum Apostelamt, ein inniges, brüderliches Verhältnis zu seinen Mitbrüdern und Geschwistern sowie seine stete Ausrichtung auf die Wiederkunft Jesu zeichneten ihn besonders aus.“

Aufgrund seiner schweren Erkrankung war auf seine Bitte hin die vorzeitige Ruhesetzung geplant – für 21. Januar 2018. Nun ist dieser treue Diener Gottes vorher heimgerufen worden. Die Trauerfeier führte der Bezirksapostel am 17. November in der Kirche Esslingen-Mitte durch.

Unsere tief empfundene Anteilnahme gilt der Ehefrau und den beiden Söhnen des heimgegangenen Bezirksältesten sowie allen weiteren Angehörigen. Wir beten mit, dass unser himmlischer Vater sie alle tröste und die Gewissheit, dass er ein Wiedersehen bereitet, den Abschiedsschmerz lindern möge.

Änderungen beim Hilfswerk der Gebietskirche



Mit Wirkung vom Januar 2018 traten Änderungen beim Hilfswerk unserer Gebietskirche in Kraft. Zur Erstinformation darüber diente ein Schreiben des Bezirksapostels, das im Dezember in allen Gemeinden in Süddeutschland vorgelesen wurde.

In dem Schreiben verweist der Bezirksapostel darauf, dass über das „Missionswerk“ in den knapp 25 Jahren seines Bestehens sowohl die Unterstützung der kirchlichen Arbeit in

den von Süddeutschland aus betreuten Gebietskirchen erfolgte als auch im Inland und Ausland humanitäre Hilfe geleistet wurde.

Nun hat die Mitgliederversammlung des „Missionswerks“ eine neue Satzung beschlossen (sie ist über die Homepage des Hilfswerks www.humanaktiv-nak.de sowie die unserer Gebietskirche www.nak-sued.de nachzulesen). Ihr zufolge ist das Hilfswerk unserer Gebietskirche nun ausschließlich eine humanitäre Institution. Damit einher geht eine Änderung von Vereinsnamen und Logo: Ab 1. Januar 2018 heißt unser Hilfswerk: „human aktiv. Das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V.“

Ein Plakat mit dem neuen Namen und Logo einschließlich der Kontaktadressen wird an der Bekanntmachungstafel in den Kirchengebäuden ausgehängt.

Besuch des Bezirksapostels in Kroatien und Serbien

Mitte September 2017 unternahm der Bezirksapostel eine Reise nach Kroatien und Serbien.

Am 13. September feierte er Gottesdienst mit der Gemeinde Zagreb. Begleitet wurde er von Apostel Anatolij Budnyk aus der Ukraine sowie dem Bezirksältesten Stojan Manevski aus Mazedonien, der dort sowie in Kroatien, Serbien und in Bosnien-Herzegowina als Bezirksvorsteher beauftragt ist. Zu einem Predigtbeitrag rief der Bezirksapostel Apostel Budnyk und den Bezirksältesten Manevski.

Drei Jugendliche aus der Gemeinde Zagreb übernahmen die Konsekutiv-Übersetzung: Es erfolgte eine Übersetzung aus der deutschen in die kroatische Sprache, zudem eine Übersetzung aus dem Russischen ins Kroatische und ins Deutsche.

In Serbien feierte der Bezirksapostel Gottesdienst in Zrenjanin. Außerdem führte er verschiedene Besprechungen durch und entlastete Apostel Budnyk von seiner Beauftragung als Länderverantwortlicher von Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Serbien.



Neben dem Bezirksapostel einer der jungen Übersetzer



Dank an Apostel Budnyk für die Aufgabenerfüllung als Länderverantwortlicher von Bosnien-Herzegowina, Mazedonien und Serbien

SÜDINFOS

Freude in Ghana



Die Glaubensgeschwister von Gemeinden in Ghana freuten sich, Mitte November den Bezirksapostel in ihrer Mitte zu haben. Dieser hielt auf der Reise drei Gottesdienste und führte dabei auch Ordinationen sowie Ruhesetzungen durch. Insgesamt feierten knapp 6000 Glaubensgeschwister die Gottesdienste mit.

Ordiniert wurden 19 Bezirksälteste und 21 Bezirks-evangelisten sowie zahlreiche priesterliche Amtsträger, die ihren Amtsauftrag auf Gemeindeebene erfüllen. Unter den Amtsträgern, die der Bezirksapostel in den Ruhestand versetzte, sind einige Bezirksälteste und drei Bezirksevangelisten. Auch Bischof George Morgan Dadzie trat in den Ruhestand. Die Ruhesetzung des Bischofs infolge Erreichens der Dienstaltersgrenze nahm der Bezirksapostel im Gottesdienst am 12. November in Assin Fosu vor.

Dieser Gottesdienst wurde im staatlichen Fernsehen übertragen. So konnten über 32.000 der neuapostolischen Christen im Land daran teilhaben. Zu diesem Gottesdienst hatte der Bezirksapostel alle 16 ghanaischen Apostel sowie die fünf Bischöfe von Ghana eingeladen. Assin Fosu liegt

in einer Region, die in der Kirche für ein hohes musikalisches Niveau bekannt ist. „Die Vorträge des Chores, der den Gottesdienst musikalisch mitgestaltete, waren wirklich von außerordentlicher Qualität, Freude und Dynamik geprägt“, informierte der Bezirksapostel in seinem Reisebericht.

Ökumenischer Kirchentag in Erding



„Suchet der Stadt Bestes“, unter diesem Motto stand der erste ökumenische Kirchentag im oberbayerischen Erding. Ein wichtiges Ziel der Veranstaltung, die vom 15. bis 17. September 2017 stattfand: den christlichen Glauben in den Mittelpunkt stellen und Menschen dafür zu begeistern.

Gottesdienste und Andachten, eine Podiumsdiskussion, viel Musik, Singspiele, Stadtspaziergänge, Workshops, ein spezielles Programm für Kinder, darunter ein „Kinderbibeltag“, und mehr wurde angeboten. Beteiligt waren außer den Kirchen – Evangelisch-lutherische Kirche, Katholische Kirche, Neuapostolische Kirche und Evangelische Freikirche – auch soziale Institutionen und gemeinnützige Vereine, so zum Beispiel der Bund Naturschutz. Ein Highlight bildete das Er-

öffnungskonzert am 15. September in der katholischen Kirche in Sankt Johann, das in der Presse anerkennend als „musikalisches Ausrufezeichen“ (Münchner Merkur) bezeichnet wurde: Die Musizierenden – 110 Sängerinnen und Sänger sowie 25 OrchestermusikerInnen aus neuapostolischen Gemeinden im Raum München –, die geistliche Musik von verschiedenen Jahrhunderten vortrugen, hätten so „den Freitagabend zum Erlebnis“ gemacht.



Neue Kirche in Münsingen

In der Trailfinger Straße 51 in Münsingen (Bezirk Nürtingen) wurde eine neue Kirche errichtet.

Den Weihegottesdienst feierte die Gemeinde mit dem Bezirksapostel am Sonntag, 24. September 2017. In seiner Begleitung waren Apostel Volker Kühnle und die Bezirksämter aus dessen Apostelbereich. Der Predigt lag 1. Könige 9,3 zugrunde: „Und der Herr sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet und Flehen gehört, dass du vor mich gebracht hast, und habe dies Haus geheiligt, das du gebaut hast, dass ich meinen Namen dort wohnen lasse ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen da sein allezeit.“ Auch gab der Bezirksapostel der Gemeinde ein Grußwort aus der Offenbarung mit: „Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt ...“ (Off 1,4). Er wünschte weiterhin viel Segen und Gotterleben in der Nachfolge Christi.

Bezirksältester Peter Kromer aus dem Bezirk Nürtingen und Bezirksältester Christian Probst aus dem benachbarten Bezirk Reutlingen wurden zur weiteren Wortverkündigung gerufen. Vorträge des Gemeindechors – in den sich Sängerinnen und Sängern aus der Gemeinde St.Johann-Upfingen eingereiht hatten – sowie Instrumentalmusik gaben dem Weihegottesdienst das feierliche musikalische Gepräge.

Der Festakt – an dem das neue Kirchengebäude der Öffentlichkeit vorgestellt wurde – fand am 15. Oktober statt. Die Festansprache hielt Apostel Kühnle. Münsingens Bürgermeister Mike Münzing und Dekan Norbert Braun vom evangelischen Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen teilten die Freude der Gemeinde über das neue Kirchengebäude und richteten Grußworte an die Festakt-Teilnehmer. Musik zum Lob und Dank Gottes – es gab verschiedene Instrumentalvorträge – bereicherte das Programm, zu dem auch eine Erläuterung zur Orgel sowie zum Kirchengebäude zählte.

Das neue Gebäude – ein Systembau

Das neue Kirchengebäude wurde errichtet, da das bisherige im Auinger Weg 7, das im Dezember 1956 geweiht worden war, trotz einer Umgestaltungsmaßnahme im Jahr 1992 nicht den heutigen Bedürfnissen an ein aktives Gemeindeleben entsprach und ohnehin Renovierungsbedarf



bestand. Der Neubau ist ein Systembau, der von Architekten der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland entwickelt wurde. Mit geringfügigen Anpassungen ist er an unterschiedlichen Standorten realisierbar und bedeutet durch die äußerst effiziente Planung und die Bündelung von Kapazitäten eine nicht unbeträchtliche Zeit- und Kostenersparnis.

Das Kirchengebäude besteht aus einem hohen Hauptbaukörper – mit dem Sakralraum – und einem niedrigeren Nebengebäudekörper. Wände und Decken des Hauptbaukörpers sind als massive Stahlbetonkonstruktion ausgeführt; die Wände des Sakralraums erhielten eine vorgehängte Klinkerfassade. Bei dem Nebengebäudekörper wurden die Wände aus hochgedämmten Ziegelmauersteinen errichtet; er hat eine Putzfassade. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und Schöpfungsbewahrung sind die Dächer des Bauprojekts extensiv begrünt worden.

Die quadratische Form des Sakralraums, der Sitzplätze für 125 Gottesdienstteilnehmer bietet, macht die Besonderheit der sakralen Nutzung deutlich. Im Inneren vermittelt die klare kubische Gebäudeform Geborgenheit und Schutz, während die äußere Hülle für Beständigkeit und Langlebigkeit steht. Die Außenwände haben schlitzzartige Fensteröffnungen, die als Glaskunst ausgeführt sind (Entwurf der Glaskunst: Tobias Kammerer, Rottweil).

Der Sakralraum ist auf den Altarbereich hin ausgerichtet. Der Altar wurde aus einem liegenden Quader aus Eichenholz skulptural gestaltet. Neben dem Altar wurde eine Pfeifenorgel eingebaut; sie hat zwei Manuale und fünf Register. Gebaut wurde sie von der Orgelbaufirma Andreas Offner aus Kissing.

Im Nebengebäudekörper finden die Aktivitäten des Gemeindelebens statt. Denn hier sind außer der Sakristei zwei Mehrzweckräume angeordnet, die für die kirchlichen Unterrichte, Jugendabende, Gemeinde- und Seniorenzusammenkünfte und weitere Aktivitäten im Gemeindeleben genutzt werden können. Auch eine Teeküche sowie Funktionsräume sind hier untergebracht. Für die verschiedenen Nutzungen können die Mehrzweckräume untereinander zu einem großen Raum verbunden werden.

Das Projektmanagement lag bei der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums der Gebietskirche Süddeutschland, die Bauleitung bei Selbmann-Architektur (Magolsheim).



Zweimal Richtfest, einmal Baustellenfest



Rohbau in Dornstetten

Richtfest in Dornstetten ...

Am 20. Oktober 2017 wurde im Bezirk Freudenstadt Richtfest für die neue Kirche gefeiert, die in Dornstetten gebaut wird.

Seit über 60 Jahren gibt es in Dornstetten eine neuapostolische Gemeinde. Ihre neue Kirche wird am selben Standort errichtet wie die aus dem Jahr 1966 stammende alte. Diese wurde abgerissen, da eine Umgestaltung zu einem Gebäude, das den aktuellen Anforderungen an ein aktives Gemeindeleben entspricht, zu aufwändig gewesen wäre.

Am Richtfest für die neue Kirche nahm als Vertreter der Bauherrschaft Apostel Martin Schnauer teil (Arbeitsbereich Freiburg/Tübingen). Auch Dornstettens Bürgermeister war gekommen. Den Richtspruch sprach Johannes Müller, Vertreter der Firma, die den Rohbau errichtete. Er wünschte, dass die neue Kirche „vor Not und Schaden bewahrt“ werde und „stets Glück und Frieden mit Himmelssegen ausstrahlen“ möge. Der Gemeindechor gestaltete das Richtfest mit, auch ein Musikstück auf dem E-Piano wurde gespielt, wodurch man bereits einen ersten Eindruck von der guten Akustik im Kirchenschiff bekam.

Das Kirchenschiff wird Sitzplätze für 125 Personen bieten. Zwei Mehrzweckräume sowie eine Teeküche sind vorgesehen. Gegliedert ist das Gebäude in zwei Gebäudeteile – ein hoher Baukörper für das Kirchenschiff, ein niedrigerer Nebengebäudekörper für das „Gemeindehaus“ mit den Mehrzweckräumen. Aus Gründen der Nachhaltigkeit werden die als Flachdach ausgeführten beiden Dächer extensiv begrünt.

... und Richtfest in Wiesloch

„Herr Gott, schütze diesen Bau!“ So rief Maurermeister Pascal Häusser im Rahmen seines Richtspruchs vom Dach der neuen Kirche in Wiesloch (Bezirk Heidelberg). Rund 200 Besucher waren am 29. September 2017 der Einladung zum Richtfest

in die Alte Heerstraße 11 gefolgt, darunter Apostel Herbert Bansbach – als Vertreter der Bauherrschaft – und Bischof Jörg Vester sowie der Oberbürgermeister von Wiesloch und die Bürgermeisterin von Walldorf.

Mit Musik – Vorträge von Sängerinnen und Sängern aus der Gemeinde sowie von einer Blechbläsergruppe – wurde die kleine Feier mitgestaltet. Und im Anschluss waren alle zu einem Umtrunk und Imbiss eingeladen.

Errichtet wird die neue Kirche für die Gemeinden Wiesloch, Wiesloch-Baiertal und Walldorf, die dann miteinander die Gemeinde Wiesloch bilden werden. Gegliedert ist der Neubau in zwei Gebäudeteile – ein hoher Baukörper mit dem Kirchenschiff und ein niedrigerer mit den Mehrzweckräumen. Das Kirchenschiff wird Sitzplätze für 180 Personen bieten. Die Einweihung des Neubaus ist für Herbst 2018 geplant.

Baustellenfest in Albstadt

Das Kirchengebäude in Albstadt im gleichnamigen Bezirk wird umgebaut und mit einem Anbau

erweitert. Der Anbau ist als eingeschossiger Längsbau rechtwinklig zum bestehenden Kirchenschiff platziert.

Seit 1896 gibt es in Albstadt, damals im heutigen Ortsteil Tailfingen, eine neuapostolische Gemeinde. Sie gilt nach den vorhandenen Chronik-Unterlagen als die erste neuapostolische Gemeinde in Württemberg. In ihrer jetzigen Zusammensetzung – gebildet aus den früheren Gemeinden Albstadt-Tailfingen, Albstadt-Ebingen, Albstadt-Pfeffingen und Albstadt-Onstmettingen – besteht sie seit dem Jahr 2015.

Ihr Kirchengebäude, das aus dem Jahr 1954 stammt und zuletzt 1990 renoviert wurde, befindet sich am Rand des inneren Stadtbereichs, in der Unteren Bachstraße 132. Es dient als gottesdienstliche Versammlungsstätte und zugleich als „Gemeindehaus“. Die heutigen Bedürfnisse erforderten eine Umgestaltung und Erweiterung des Gebäudes. Die Bauarbeiten schritten gut voran, und so konnte am 17. November das Baustellenfest gefeiert werden. Es entspricht in etwa dem Richtfest bei einem Neubau.

Zum Baustellenfest kamen rund 200 Gemeindemitglieder, Nachbarn und am Bau Beteiligte. Bischof Urs Heiniger nahm als Vertreter der Bauherrschaft teil. Er richtete Begrüßungsworte an die zum Baustellenfest Versammelten und sprach auch die Schlussworte und das Gebet am Ende der kleinen Feier.

Den Richtspruch hatte ein Vertreter der Firma Mauz (Burladingen) übernommen. Abgerundet wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“. Man nahm bei den Gemeindemitgliedern die große Vorfreude auf den Einzug in die umgestaltete Kirche wahr, der für Mai 2018 geplant ist.

Kirche in Albstadt



Richtfest in Wiesloch

Architektur-Auszeichnung für Kirche in Pliezhausen



Für die Kirche in Pliezhausen (Bezirk Reutlingen) gab es eine Architektur-Auszeichnung.

Der skulpturale, monochrom aus beigem Porenbeton gestaltete Baukörper mit seiner hoch aufragenden, bis auf ein kräftiges Lichtband nahezu geschlossenen Schmalseite ist ein markanter Sakralbau. Geweiht worden ist die Kirche im Oktober 2016. Sie war im Juni 2017 am bundesweiten „Tag der Architektur“, den die Architektenkammern der Länder veranstalten, Ziel einer Besichtigungsfahrt („Architektour“). Die Hugo-Häring-Auszeichnung 2017 in der Kreisgruppe Neckar/Alb für die Kirche wurde am 17. November 2017 in Tübingen verliehen. Die Architekten Oliver Braun und Johannes Weiß von Ackermann + Raff (Stuttgart) sowie Stephan Pfäffle von der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum unserer Gebietskirche nahmen die Auszeichnung entgegen.

Gartenschau in Bad Herrenalb: „Treffpunkt Kirche“ – ein voller Erfolg

Am 10. September 2017 ging die „kleine Landesgartenschau“ in Bad Herrenalb zu Ende. Die täglichen geistlichen Angebote „Atempause“ und „Innehalten“ am „Treffpunkt Kirche“ waren ein voller Erfolg.

Die Kirchen hatten sich zusammengeschlossen, um gemeinsam den „Treffpunkt Kirche“ anzubieten und sich zudem im Rahmen des Gartenschau-Veranstaltungsprogramms zu beteiligen. Drei Musikveranstaltungen veranstaltete zum Beispiel die Neuapostolische Kirche, die letzte am 26. August. Auf der Hauptbühne gaben an jenem Samstag Konzertchor und Orchester aus dem Apostelbereich Karlsruhe ein gut besuchtes Konzert unter dem Motto „Die Ehre Gottes aus der Natur“.

Geistliche Angebote: die am meisten besuchten Veranstaltungen

Einen Ort der Stille und inneren Einkehr, eine Möglichkeit zum Beten, Nachdenken und Gespräch, ein Angebot zum gemeinsamen Singen und zum Aufnehmen geistlicher Gedanken – das fanden die Gartenschaubesucher am „Treffpunkt Kirche“ inmitten des Kurparks.

Von Anfang an, 13. Mai, bis zum Ende der Gartenschau war, wer wollte, willkommen zur täglichen „Atempause“, einem geistlichen Impuls am Mittag, der im Schatten einer vielstämmigen Buche angeboten wurde, etwa 10 Minuten dauerte und an den sich die Möglichkeit zu einem Seelsorgegespräch anschloss.

„Innehalten“ im Trubel konnten die Gartenschaubesucher an jedem Nachmittag – dann wurde am „Treffpunkt Kirche“ eine etwa 20-minütige Andacht angeboten, die im Wechsel von Vertretern der neuapostolischen, evangelischen und katholischen Gemeinden aus der Region geleitet wurde.

Die geistlichen Angebote „Atempause“ und „Innehalten“ waren die am häufigsten stattfindenden und infolge der konstanten Teilnehmerzahlen die am meisten besuchten Veranstaltungen der ganzen Gartenschau. Zunächst erschienen zwei solche Veranstaltungen pro Tag den Organisatoren fast ein wenig viel. Doch dann zeigte sich, dass großes Interesse daran bestand. Erstaunlich viele Gartenschaubesucher nahmen das Angebot wahr. Selten blieb einer der 30 aufgestellten Stühle leer, oft mussten die bereitgehaltenen Klappstühle dazugestellt werden. Insgesamt waren es ca. 7000 Besucher.

Die Andachten wurden jeweils wochenweise von verschiedenen Kirchen durchgeführt. Die Neuapostolische Kirche hatte drei Wochen zu bestreiten, das waren 21 Tage. Jede Gemeinde des Bezirks Karlsruhe gestaltete einen solchen „Andachtstag“, was eine abwechslungsreiche Ausgestaltung zur Folge hatte. So überraschten Jugendliche einer Gemeinde mit interessanten Beiträgen zum Thema „Frieden“. Eine Gemeinde nutzte die Gelegenheit, ihre Partnergemeinde aus der IKT-„Schuhkarton-Aktion“ auf die Gartenschau einzuladen. Eine andere nahm die Andacht zum Anlass, ihren Gemeindeausflug auf diesen Tag zu legen. Sie organisierte nach der Andacht eine Bastelaktion für Kinder: Diese durften Blumentöpfe bemalen und mit Sonnenblumen oder Lavendel bepflanzen.



Licht sein

Als „Atempause“ wird – wie bei der Gartenschau in Bad Herrenalb – auch die halbstündige Andacht auf dem ehemaligen Landesgartenschauengelände in VS-Schwenningen bezeichnet, die zweimal im Monat in den Sommermonaten stattfindet. Veranstalter ist die dortige Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK), ausgerichtet wird die Andacht „Atempause“ von den verschiedenen Kirchen. Am 14. Oktober war erstmals die Neuapostolische Kirche mit einer „Atempause“ an der Reihe.

Im „Kirchenpavillon“ versammelten sich in der warmen Herbstsonne zahlreiche Zuhörer. Hirte Bernd Pioch, Vorsteher der Gemeinde Schwenningen, gestaltete die Andacht mit Gedanken zu Jesaja 60,1: „Mache dich auf und werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“

Als „Andenken“ und Impuls, selbst ein Licht zu sein, bekamen die Besucher eine LED-Leuchte als Schlüsselanhänger mit auf den Heimweg.



Christen begehen miteinander „Tag der Schöpfung“



Auf der Gartenschau in Bad Herrenalb (siehe Seite 12) beginnen Christen am 3. September den „Tag der Schöpfung“. Ins Leben gerufen hat diesen Gedenktag die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland im Jahr 2010. Neben dem Lob des Schöpfers geht es um konkrete Schritte zum Schutz der Schöpfung und die Förderung einer nachhaltigen

Lebensweise. Papst Franziskus hat den Tag zum weltweiten Gebetstag für die Bewahrung der Schöpfung erhoben, der gemeinsam mit den orthodoxen Christen und den anderen Mitgliedskirchen des ökumenischen Rates begangen werden soll.

Die ACK Baden-Württemberg, in der 22 christliche Kirchen im Land ökumenisch zusammenarbeiten – die Gebietskirche Süddeutschland ist seit März 2017 Gastmitglied –, hatte anlässlich des „Tags der Schöpfung“ zu einem Gottesdienst im Rahmen der Gartenschau in Bad Herrenalb eingeladen. Dort hatten die Kirchen, darunter die Neuapostolische Kirche, mit dem „Treffpunkt Kirche“ ohnehin einen Platz geschaffen, der die Gartenschau-Besucher zum Innehalten und zu Andachten einlud (siehe Seite 12).

„Gemeinsam feiern wir die Schöpfung, loben den Schöpfer und werden uns der Verantwortung für alles Geschaffene neu bewusst“, heißt es in dem von der ACK herausgegebenen Flyer zum „Tag der Schöpfung“.

Verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen, die Gott uns Menschen anvertraut hat, das Leben und den Lebensraum wertschätzen, im Blick auf die Ressourcen auch Rücksicht nehmen auf die Nachbarn und die nächsten Generationen ... – dies gehört letztlich zur Nächstenliebe. Es gilt, sorgsam zu handeln, sodass alle Menschen von dem, was die Schöpfung schenkt, genießen können und eine Regeneration möglich ist.

Sorgsam handeln: So heißt auch die Konzeption, die in unserer Gebietskirche startete, als unter süddeutscher Federführung für alle Gotteshäuser der Neuapostolischen Kirche in Deutschland die Umstellung auf Ökostrom erfolgte. Eine erste grundsätzliche Information über die Konzeption mit Gedanken zum verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung enthielten die „Südinfos“ vom April 2017 (Seite 12).

Gottesdienst mit ACK-Vertretern



Die Gemeinden Kempten-Süd und Kempten-Sankt Mang sind seit 2013 Gründungs- und Gastmitglied in der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ (ACK) in Kempten. Zum Wochengottesdienst am 19. Oktober 2017 war die Gemeinde Kempten-Süd und zahlreiche ACK-Vertreter, darunter der ACK-Vorstand in dieser Allgäuer Stadt. Der Gedanke des ACK-Vorstands: durch den gegenseitigen Besuch regulärer Gottesdienste in den verschiedenen Konfessionen ein fundiertes Kennenlernen in Lehre, Liturgie und Gemeindeleben ermöglichen.

Bezirksältester Harald Hiltensberger (Bezirk Kempten) führte den Gottesdienst durch, den ein gemischter Chor



beider Gemeinden mit rund 90 Mitwirkenden und Instrumentalisten musikalisch mitgestalteten.

Nach dem Gottesdienst gab es in einem Nebenraum der Kirche interessante Gespräche und einen offenen Gedankenaustausch. Die ACK in Kempten ist eine herzliche Gemeinschaft, in der sich alle Vertreter mit großem Respekt und Wertschätzung begegnen und dabei die verschiedenen Identitäten akzeptieren. Die gemeinsame Herausforderung, so Bezirksältester Hiltensberger, liegt darin, die auf dem Evangelium basierenden christlichen Werte in der Gesellschaft zu leben und zu verankern.

„Christusfest“ in Knittlingen

Am Reformationstag, 31. Oktober, fand in der Sankt-Leonhardskirche in Knittlingen ein ökumenisches „Christusfest“ statt. Geistliche verschiedener Konfessionen wirkten mit, darunter Hirte Hartmut Schöpp, Vorsteher der Gemeinde Maulbronn (die aus den Gemeinden Knittlingen und Maulbronn-Zaisersweiher gebildet wurde).



Illingen: Andacht am „Weltgebetstag für den Frieden“



Am 21. September 2017 kamen Glaubensgeschwister aus Illingen (Bezirk Bietigheim-Bissingen) in der dortigen Talaue zu einer Andacht zusammen und begingen miteinander den „Weltgebetstag für den Frieden“. Ihre Motivation: ganz bewusst Akzente der Ruhe setzen, sich auf den Frieden und die Liebe besinnen.

Der gemischte Chor sowie der Frauenchor der Gemeinde trugen Lieder des Friedens vor, Lieder, die Gottes Gnade gegenüber uns Menschen ins Bewusstsein rufen. Dazwischen gab es Lesungen, Gedichtvorträge, Verse über Frieden. Den Höhepunkt der Andacht bildete ein gemeinsames Gebet um Frieden. Zum Ausklang trug der Chor „Dona nobis pacem“ („Schenk uns Frieden“) vor.

„Lange Nacht der Kirchen“

Am Freitag, 13. Oktober 2017, gab es im oberbayerischen Grafing eine „Lange Nacht der Kirchen“. Die „Einladung zur Begegnung mit Menschen, mit Musik, mit Kunst, mit sich selbst und mit Gott“ erfolgte konfessionsübergreifend durch die am Ort vertretenen Kirchengemeinden, und auch kirchennahe Institutionen sowie die dortige Stadtbücherei beteiligten sich am vielfältigen Programm an zehn Standorten. Unsere Gemeinde in Grafing, deren Kirche sich in der Hauptstraße 38 befindet, machte unter anderem mit „musikalischen Momenten“ mit, darunter ein Offenes Singen mit dem gemischten Chor der Gemeinde sowie Orgelmusik. Auch Führungen durch das Kirchengebäude sowie ein Kinderprogramm wurden angeboten, und wer wollte, konnte in einer Kurzvorstellung der Gemeinde etwas über deren 50-jähriges Bestehen erfahren.



Doppeljubiläum in Stuttgart-Münster



Die am 31. Oktober 1937 geweihte Kirche

Die Gemeinde Stuttgart-Münster (Bezirk Stuttgart-Bad Cannstatt), deren Anfänge 1912 datieren, besteht seit 90 Jahren, das Kirchengebäude in der Austraße 81 seit 80 Jahren. Anlässlich des Doppeljubiläums fand am 22. Oktober eine Andacht unter dem Motto „Ehre sei Gott, dem Vater“ statt.

Mit Vorträgen von Orgel und Gemeindeorchester sowie des Gemeindecors und einer gemischten Chorgruppe, die sich alle auf das Andachtsmotto bezogen, wurde die Andacht musikalisch gestaltet. Bei den Wortbeiträgen gab es u.a. einen Wechselvortrag – Psalm 136 wurde vom Andachtsleiter vorgetragen, alle Anwesenden sprachen das Gotteslob „denn seine Güte währet ewiglich“ zum Ende jedes Verses. Aus dem Neuen Testament zitierten Jugendliche (Wechselstimmen) Bibelstellen, die vom Lob Gottes durch Jesus und seine Apostel künden.

Das Lob Gottes vereint, so die Überzeugung der Glaubenden, die sichtbare und die unsichtbare Gemeinde, und so wurden zur Freude vieler Andachtsteilnehmer auch Gedanken aus dem Gottesdienst erwähnt, den im April 1951 Stammapostel J.G. Bischoff in Stuttgart-Münster gefeiert hatte. Der Stammapostel hatte dabei auf das Wort „Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit selber“ hingewiesen und Jesus Christus als den Erlöser, aus dem die erlösungsbedürftigen Menschen „alles geschenkt bekommen“, und als wiederkommenden Herrn in seinen Ausführungen ganz die Mitte gestellt.



Hilfe für Unwetter-Opfer in Sierra Leone ...



Von Schlamm und Geröllmassen verwüstet

In Sierra Leone kamen im August rund 500 Menschen ums Leben – manche Medien meldeten gar über 1000 Tote –, und mehr als 3000 Menschen haben ihr Zuhause verloren. Der Grund: heftige Regenfälle, Überschwemmungen und durch die Wasserfluten ausgelöste Erdrutsche.

Von dem Hochwasser und seinen Folgen war vor allem die Umgebung von Freetown betroffen, Hauptstadt dieses kleinen westafrikanischen Landes, das zum Arbeitsbereich unseres Bezirksapostels gehört. So erfasste eine gewaltige Schlammlawine die Siedlung Regent Village am Fuß des Berges Mount Sugar Leaf, der zu einem Teil abbrach und abrutschte. Die Bewohner wurden im Schlaf überrascht und konnten sich vor den Geröllmassen nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen. Auch die Siedlungen Lumley, Kamayama und Kaningo, wo auch viele Glaubensgeschwister wohnen, wurden schwer betroffen. Unter den in den Tod gerissenen Menschen sind über 100 Kinder.

Über unser Hilfswerk unterstützte die Gebietskirche in Zusammenarbeit mit weiteren Hilfsorganisationen die Soforthilfe-Maßnahmen. Die Menschen, die infolge der Katastrophe obdachlos geworden sind, erhielten Lebensmittel, Trinkwasser, Kleider und Hygieneartikel. 20.000 Euro aus dem Budget des Hilfswerks wurden für die Soforthilfe in Sierra Leone zur Verfügung gestellt.

... und für Erdbebenopfer im Grenzgebiet Iran – Irak

Schnelle und unkonventionelle Hilfe ist in Katastrophenfällen die wirksamste. Dazu braucht es

eine professionelle Organisation mit Fachkräften vor Ort. Die international tätige christlich orientierte Hilfsorganisation Humedica e.V. schickte umgehend medizinische Hilfsteams in die nordöstliche Grenzregion von Iran und Nordirak, die Mitte November von einem Erdbeben der Stärke 7,3 erschüttert worden war. Dabei kamen laut Medienberichten mehr als 400 Menschen in dieser abgelegenen Bergregion ums Leben, Tausende wurden verletzt. Die Infrastruktur ist massiv zerstört.

Finanzielle Unterstützung erhielt Humedica e.V. kurzfristig in Form eines Spendenschecks über 30.000 Euro von unserer Gebietskirche. Der Bezirksapostel, der auch 1. Vorsitzender im Vorstand unseres Hilfswerks ist,

hatte die Spende veranlasst, die durch Apostel Wolfgang Zenker übergeben wurde. Mit dabei war Bezirksältester Fritz Schönenborn aus dem Bezirk Peiting, wo Humedica e.V. ansässig ist.

Humedica ist eine Hilfsorganisation mit hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern, Spendern und Förderern, deren Arbeit sich auf Not- und Katastrophenhilfe sowie auf langfristige Entwicklungshilfe in Form von Familienhilfe und Rehabilitationsprogrammen konzentriert. Auch in den Jahren 2014 und 2015 hat unsere Gebietskirche den Helfern von Humedica mit finanzieller Unterstützung in Höhe von insgesamt 60.000 Euro geholfen.



Im Advent vor zehn Jahren ...

... am 16. Dezember 2007, führte Stammapostel Wilhelm Leber in Augsburg einen Gottesdienst durch, der in unsere süddeutschen Gemeinden und einige betreute Gebietskirchen sowie nach Berlin-Brandenburg übertragen wurde. Abgesehen von der Akzentuierung auf den Advent, hatte der Gottesdienst ein spezielles Gepräge, denn zwei der süddeutschen Apostel traten in den Ruhestand und drei Apostel wurden ordiniert – etwas, das auch in der Gebietskirche Süddeutschland außergewöhnlich sei, wie der Stammapostel bemerkte:

- Da er die Dienstatersgrenze erreicht hatte, ging Apostel Günter Eckhardt, Leiter des Apostelbereichs Ulm, in den Ruhestand. An seiner Statt empfing Bischof Hans-Jürgen Bauer das Apostelamt.
- Apostel Werner Kühnle, Leiter des Apostelbereichs Stuttgart, trat aus gesundheitlichen Gründen ebenfalls in diesem Gottesdienst in den Ruhestand. Als Nachfolger für ihn wurde der Bezirksälteste Jürgen Loy zum Apostel ordiniert.
- Infolge der Ordination des Apostels Michael Ehrich zum Bezirksapostel am 23. April 2006 war der Apostelbereich Karlsruhe durch Apostel Wolfgang Eckhardt, Leiter des Apostelbereichs Freiburg, mitbetreut worden. Im Gottesdienst am 16. Dezember 2007 wurde der Apostel von der zusätzlichen Aufgabe wieder entlastet und Bischof Herbert Bansbach ins Apostelamt gesetzt.



Apostel iR
Günter Eckhardt



Apostel iR
Werner Kühnle

„Unsere Herzen und unsere Liebe gehören euch weiterhin!“

Dies versicherte – auch im Namen der süddeutschen Glaubensgeschwister – der Stammapostel den beiden aus dem aktiven Dienst scheidenden Aposteln Günter Eckhardt und Werner Kühnle in seiner Ansprache bei der Ruhesetzungshandlung. Mit herzlichen, sehr persönlichen Worten dankte er den beiden Gottesknechten für ihre große Segensarbeit. Apostel Werner Kühnle, der am 31. August 1986 in die-

ses Amt ordiniert wurde, war bei seiner Ruhesetzung der dienstälteste der süddeutschen Apostel und hatte zudem überaus große Erfahrung als länderverantwortlicher Apostel, zumal er bereits als Bischof in westafrikanischen Ländern und in der Golfregion Aufbauarbeit geleistet hatte. Der Stammapostel zeigte sich fest überzeugt, dass aus dem hohen Engagement des Apostels in den über 20 Jahren im aktiven Dienst als Apostel, der Kraft, die er investiert hatte, und der besonderen Art seiner Wortverkündigung („in der dir eigenen Klarheit und Weisheit“) noch lange die Segensspuren zu finden seien. Auch die Phase der Erkrankung – wodurch der vorzeitige Ruhestand des Apostels nötig wurde – habe der Apostel in bewundernswerter Gottesfurcht und mit Vertrauen auf den Herrn gemeistert.

Apostel Günter Eckhardt hatte am 22. September 1996 als Nachfolger des altershalber in den Ruhestand getretenen Apostels Helmut Keck das Apostelamt empfangen. Er leitete den Apostelbereich Ulm und war länderverantwortlicher Apostel für Äthiopien, Djibouti, Eritrea und Somalia. In den 45 Jahren Amtstätigkeit für die Kirche, davon elf im Apostelamt, habe Apostel Eckhardt im Aufschauen zu Jesus Christus, treu und konstant („Dies sind Wesenszüge, die dich auszeichnen“), das Seine getan, so der Stammapostel. Er fasste das Dienen des Apostels prägnant und bündig in die Worte: „Man kann sagen: ein Leben für den Herrn!“

„Seid Gehilfen der Freude!“

Dieses an 2. Korinther 1,24 angelehnte Wort, das auch in der Predigt angeklungen war, schrieb der Stammapostel in jenem denkwürdigen Adventsgottesdienst den neu ordinierten Aposteln Herbert Bansbach, Hans-Jürgen Bauer und Jürgen Loy ins Herz.



Apostel Her-
bert Bansbach



Apostel Hans-
Jürgen Bauer



Apostel
Jürgen Loy

Konzerte im Rahmen des Reformationsjubiläums

Intensiv hatte sich der Konzertchor der Neuapostolischen Kirche Nordbaden in seinem diesjährigen Programm mit dem Thema „500 Jahre Reformation“ auseinandergesetzt. In zwei Konzerten (Leitung: Bernd-Jürgen Kulick) Ende November bot er in der Kirche Karlsruhe-Mitte und Mannheim-Moselstraße u.a. Vertonungen von Melanchthon- und von Luthertexten dar. So erklang z.B. auf der Grundlage von Melanchthon-Texten „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ von Johann Michael Bach (1648 – 1694). Die Interpretation von „Herr Gott, dich loben alle wir“ dreier verschiedener Komponisten intonierte Frank Goebel an der Orgel. Werke von Komponisten der Reformationszeit brachten die 35 Sängerinnen und Sänger zum Vortrag, das Streich-Ensemble spielte „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ von Johann Sebastian Bach (1685 – 1750). Die Glaubenszuversicht Martin Luthers kam u.a. zum Ausdruck in dem bekannten Adventslied „Nun komm, der Heiden Heiland“ (Johann Crüger, 1598 – 1662).



Lichternacht im „Bibelgarten“

In Gaildorf (Bezirk Backnang) wurde schon vor Jahren an unserer Kirche in der Seestraße 3 von Gemeindemitgliedern ein Garten mit in der Bibel erwähnten Pflanzen angelegt. Zudem gibt es dort verschiedene Objekte, die an biblische Berichte und Geschehnisse erinnern. Dabei geht es dem „Bibelgarten“-Team nicht nur um die Pflanzen und Objekte, sondern vielmehr darum, Interesse an biblischen Geschichten und Glaubensinhalten zu wecken.

Zum diesjährigen Saisonabschluss am 22. September beleuchteten ca. 2.500 Kerzenlichter und ca. 70 Fa-

ckeln den „Bibelgarten“ und sorgten so für eine besondere Atmosphäre. Auch hatte das „Bibelgarten“-Team ein kleines Fest vorbereitet, es gab u.a. Zwiebelkuchen aus dem Holzbackofen und Stockbrot. Viele der ca. 200 Besucher an diesem Abend nahmen an den Führungen durch den Garten und das Kirchengebäude teil, in dem auch eine Infowand über unsere Kirche und den Glauben informierte. Dabei konnten die Kontakte zu Vertretern anderer Kirchen intensiviert werden, was umso wichtiger ist, da in Gaildorf keine Orts-ACK besteht.

Der „Bibelgarten“ kann jährlich von Juni bis September auf eigene Faust erkundet werden – interessanter wird es aber sicherlich durch die Führungen, die das „Bibelgarten“-Team anbietet (Infos im Internet unter www.gaildorfer-bibelgarten.de).



„Herzensbrücken“



Der Rhein bei Bad Säckingen bildet die natürliche Grenze zwischen Deutschland und der Schweiz. Die Städte Bad Säckingen auf der deutschen und Stein/Aargau auf der schweizerischen Seite sind u.a. durch eine Fußgängerbrücke verbunden, die längste gedeckte Holzbrücke in Europa. Eine „Herzensbrücke“ verbindet die Kirchengemeinden auf beiden Seiten des Rheins. Besonders in der Urlaubszeit nutzen die Glaubensgeschwister gerne die Gelegenheit zu einem Besuch der jeweiligen Nachbargemeinde. Anlässlich der Renovierung der Kirche in Stein fand am 6. August ein gemeinsamer Gottesdienst in Bad Säckingen statt.

70 Jahre Chorsängerin

Seit 70 Jahren singt Maria Deissenrieder (Gemeinde Herbrechtingen) im Gemeindechor; ab ihrem 13. Lebensjahr in Bolheim, später in Ulm und seit Jahrzehnten und immer noch aktuell in Herbrechtingen. Durch den nahezu lückenlosen Chorprobenbesuch und ihr zuverlässiges Mitwirken ist sie für den Chor ein Vorbild.

Der Gemeindevorsteher, Priester Jürgen Fischer, dankte der Alt-Sängerin



Treue zu Christus

Das Jahr 2018 steht unter dem Motto: „Treue zu Christus“, und unser Bezirksapostel schrieb dazu in seinem Monatsbrief vom Dezember an die Amtsträger: „Wenn wir dieses Motto zu unserem ganz persönlichen Leitfaden für unsere Arbeit im Jahr 2018 machen, werden

wir ‚ganz automatisch‘ dem Beispiel unseres Herrn und Meisters Jesus Christus folgen.“ Dies gilt nicht nur für die Amtsträger, sondern für alle, die in der Kirche Dienste verrichten – für jeden, der dem Herrn durch tätige Liebe am Nächsten und durch Bekenntnis des Glaubens dient.

Doppelte „eiserne Hochzeit“

Gleich zwei Ehepaare aus dem Bezirk Peiting erhielten nach 65 Ehejahren den Segen zum Jubiläum „eiserne Hochzeit“: Paul und Lore Kuhn aus der Gemeinde Pfronten und Jürgen und Hannelore Schulz aus der Gemeinde Füssen. Bezirksältester Fritz Schönenborn führte die Segenshandlung im Gottesdienst am 29. Oktober durch, zu dem sich die Senioren des Bezirks und die Gemeinden Füssen und Pfronten in der Kirche in Füssen versammelt hatten.

Ansprache an die Hochzeitsjubilare



Am internationalen Jugendtag 2019 mitmachen

Im Hinblick auf den internationalen Jugendtag 2019 (IJT), der vom 30. Mai bis 2. Juni in Düsseldorf stattfinden wird, ließ unser Bezirksapostel im November einen Aufruf des für Nordrhein-Westfalen zuständigen Bezirksapostels Rainer Storck vorlesen.

Das IJT-Motto „Hier bin ich“ hatte der Stammapostel schon an Pfingsten bekannt gegeben. Es enthält mehrere Botschaften: Zum einen spricht der Herr so zu uns, zum anderen rufen wir ihm dies zu und zeigen so u.a. unsere Dienstbereitschaft. Also steht das Motto auch für das Mitgestalten, heißt es in dem Aufruf: Auf der Internetseite des IJT – www.ijt2019.org – können Programm-vorschläge eingereicht werden. Die jungen Geschwister können sich als Musikgruppe, als Solo-Künstler oder als Referent für einen Vortrag bewerben, eine Ausstellung anmelden, einen Stand gestalten, Filme zeigen, auf einer der Bühnen auftreten, Straßenmusik machen und anderes mehr.

Dem Stammapostel und den Bezirksaposteln ist es ein Anliegen, dass dieser Jugendtag so weit wie möglich

von jungen Menschen gestaltet wird. Annahmeschluss für Beiträge ist Sommer 2018. Je früher jedoch Ideen eingereicht werden, desto besser!



Benefizkonzerte des Kammerorchesters Stuttgart



Im Oktober gab das Kammerorchester Stuttgart der Neuapostolischen Kirche zwei Benefizkonzerte: eines in unserer Kirche in Reutlingen-West zugunsten der „3 Musketiere“ Reutlingen e.V., das andere in der Kirche Stuttgart-Süd zugunsten der „Grünen Damen und Herren“ am Klinikum Stuttgart.

Die „3 Musketiere“ haben sich zum Ziel gesetzt, Flüchtlingen aus Syrien und anderen hilfsbedürftigen Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten beizustehen. Projekte des Vereins konzentrieren sich auf Hilfe für Geflüchtete entlang der „Balkan-Route“; vorrangig wollen sie die Menschen im türkischen Grenzgebiet an der syrischen Grenze mit dem Nötigsten – Öl, Brot, Reis, Hygieneartikel oder auch Kleidung und Schuhe – versorgen.

Die „Grünen Damen und Herren“ am Klinikum Stuttgart sind eine Gruppe der Evangelischen Krankenhaus-Hilfe e.V. (eKH). Die Gruppen der eKH engagieren sich ehrenamtlich bundesweit in Krankenhäusern und Altenhilfeein-

richtungen. Die „Grünen Damen und Herren“ am Klinikum in Stuttgart zum Beispiel geben Unterstützung bei der Aufnahme ins Krankenhaus, sie übernehmen für die Patienten kleine Botengänge und Besorgungen und stehen ihnen auch, wenn gewünscht, für Gespräche zur Verfügung.

Das Programm ...

... in beiden Benefizkonzerten bestand aus dem Konzert für Violine und Orchester G-Dur (Hob VIIa) von Joseph Haydn, dem Konzert für Oboe und Orchester C-Dur (KV 314) von Wolfgang Amadeus Mozart sowie Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36.

Rebekka Hartmann, „Echo-Klassik“-Preisträgerin 2012, die auf einer Violine von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1675 spielt, war Solistin im Violinkonzert; Annabelle Weinhart war die Oboe-Solistin. Beide sind neuapostolisch. Das Kammerorchesters spielte unter Leitung von Birgit Müller.



Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.d.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart

Herausgeber: Michael Ehrich · verantwortliche
Redakteurin: Susanne Raible

Fotos: NAK Süddeutschland (und jew. beim Bild angegebene Nachweise)

Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet



MIX
Papier aus verantwortungsvollen
Quellen
FSC® C006517